

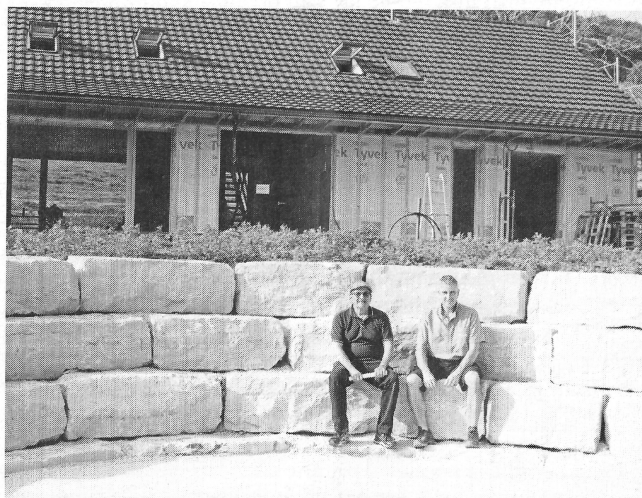
# Ein Bijou für die aktiven Pfaderinnen und Pfader

Das neue Steiner Pfadiheim steht kurz vor der Vollendung

(psp) Am vergangenen Donnerstag wurde dem «Bote vom Untersee und Rhein» die Möglichkeit geboten, einen Blick in und ums neue Pfadiheim in Stein am Rhein zu werfen, das in Bälde eröffnet werden wird. Nicht aber wie ursprünglich geplant anfangs September, sondern im November, wobei dann auch die Öffentlichkeit eingeladen wird, sich einen Eindruck vom neuen Pfadiheim zu verschaffen. Was dort präsentiert werden kann, dürfte das ein oder andere Herz höher schlagen lassen und kann wohl als «mega lässig» bezeichnet werden. Durch das Haus führten Urs Müller als Architekt und Präsident der Heimkommission sowie Thomas Fehr, Co-Präsident des Fördervereins, der auch als Verein zur Förderung der Pfadi Stein am Rhein bekannt ist. Das Haus gehört diesem Verein, der das Bijou den aktiven Pfaderinnen und Pfadern zur Verfügung stellt. Dabei wollte man anfänglich das alte Pfadiheim lediglich sanieren. Man sei aber zur Erkenntnis gelangt, dass man es abreißen und neu bauen müsse. Obwohl der Neubau von aussen den Eindruck macht, grösser und länger zu sein, ist beides nicht der Fall. Grösser erscheint das Haus, weil es auf einem um 35 Zentimeter erhöhten Erdreich steht. Länger erscheint es, weil seitlich auch der Schopf fürs Holz einen Platz bekam, mit dem unter anderem das Cheminée im Aufenthaltsraum gefüttert werden kann.

## 30 Schlafstellen

Es wurde Wert auf ein behindertengerechtes Bauen gelegt. «Hindernisfrei» nannten es die beiden Herren, die einst selbst bei den Aktiven waren. Urs Müller wurde auf den Namen «Funke», Thomas Fehr auf «Lacoste» getauft. Ob das Haus selbst später auch einen speziellen Namen erhält? Jedenfalls kann man jetzt schon stolz auf das sein, was die Handwerker leisten. Noch ist aber nicht alles erledigt. So soll es noch einen Treppenlift geben – und Weiteres mehr, das dem Haus ein besonderes Feeling verschafft. Zur Besonderheit gehören unter anderem der Natursteinboden, der zum grossen Teil geponsert wurde, und die sogenannte Zwangslüftung, mit der die Luftfeuchtigkeit abtransportiert wird. Wer einst ein Lager mitgemacht hat, weiss, wie wichtig diese Vorrichtung sein kann. In Bezug auf die Anzahl Plätze, es werden 30 Schlafstellen angeboten, wurde nichts verändert. Für ein Lager wichtig ist auch, dass es Kochmöglichkeiten gibt. Abwaschwasser und das Abwasser generell gehen nicht – wie früher angeblisch – einfach in ein Gülleloch, sondern via



Bald wird es mit Leben gefüllt sein: Architekt und Präsident der Heimkommission Urs Müller (links) und Thomas Fehr, Co-Präsident des Fördervereins, in der Arena vor dem Neubau des Pfadiheims.

Ödlingergraben zur Kanalisation Bleichstrasse, was aufgrund eines Beschlusses des Einwohnerrates machbar war. Auch habe man gut mit dem Stadtrat zusammengearbeitet. Speziell erwähnt wurde der letzte Stadtpräsident Sönke Bandixen, die aktuelle Stadtpräsidentin Corinne Ullmann und Stadtrat Ueli Böhni. Eine Frage war, welche Anschrift das Haus hat. Dabei wurde der namenlosen Strasse ein Ende gesetzt. Der Stadtrat habe sich entschlossen, ihr den Namen «Im Bächli» zu geben. Wobei die Strasse während den Aktionen im und ums Haus immer wieder von etlichen Fahrradfahrern benützt werden wird. Ob der dann zur Verfügung gestellte Veloparkplatz anzahlmässig genügt, wird sich weisen – genauso wie andere Sachen. Wobei man immer wieder beobachten möchte, was es wo braucht, bevor vieles fix und fertig installiert wird. Wie etwa die Arbeitstische – wobei davon ausgegangen wird, dass das Heim auch von Schulklassen besucht wird. Imposant auch der rollstuhlgerechte Zugang zum Haus und die Arena vor dem Haus, wo der Kalkstein ins Auge sticht. Auch soll es vor dem Haus einen Brunnen geben. Herz, was willst du mehr? Oder moderner ausgedrückt: «Es fägt».